

# GRUSSWORT DER BUNDESKANZLERIN

## ZUM 100-JÄHRIGEN BESTEHEN DER EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SPRACHENAKADEMIE KÖLN



### ZUM 100. JUBILÄUM GRATULIERE ICH DER EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SPRACHENAKADEMIE SEHR HERZLICH.

Die Akademie kann auf ihre lange Tradition voller Stolz zurückblicken. Ihr Erfolg als private Trägerin der beruflichen Aus- und Weiterbildung beruht insbesondere darauf, dass sie ihr Lehrangebot stets den Erfordernissen der Zeit angepasst hat.

Vor 100 Jahren standen Schönschreiben, kaufmännisches Rechnen und Buchführung auf dem Lehrplan. In Zeiten der Globalisierung und des zusammenwachsenden europäischen Bildungsraums werden heute vor allem Sprachen und betriebswirtschaftliche Kenntnisse vermittelt. Zudem bieten die vielfältigen Ausbildungswege Übergänge zu international anerkannten Bachelorabschlüssen.

Viele Unternehmen legen großen Wert auf praxisnahe Studiengänge. Private Akademien erfüllen hierbei eine wichtige Aufgabe: Sie schließen mit ihren praxisorientierten Ausbildungsgängen eine Lücke zwischen Berufsausbildung und wissenschaftlichem Hochschulstudium. Schlüsselqualifikationen, eigenverantwortliches Handeln und soziale Kompetenzen werden im Berufs-

leben immer wichtiger. Die Eigenschaften lassen sich am besten in der Praxis, im Arbeitsleben gewinnen. Genau darauf zielen die EWS-Ausbildungsangebote ab. So kommt es, auch angesichts der engen Kontakte zu Unternehmen unterschiedlichster Branchen, nicht von ungefähr, dass Absolventinnen und Absolventen der EWS in Deutschland, im europäischen Ausland und weltweit gute Berufsaussichten haben.

Es freut mich, dass die Akademie die besonderen Chancen der deutschen Wiedervereinigung zu nutzen verstand, indem sie auch in Dresden, Leipzig, Magdeburg und Rostock Einrichtungen eröffnete. So bieten sich über diesen Bildungsweg auch jungen Menschen in den neuen Ländern weitere Perspektiven für eine Karriere in international tätigen Unternehmen.

Mehr denn je müssen wir uns heute der Notwendigkeit lebenslangen Lernens bewusst sein. Aus meiner Sicht müssen daher Bildungseinrichtungen, Sozialpartner und Politik noch enger zusammenarbeiten. Nur so lassen sich auch aktuelle Herausforderungen, wie der sich immer mehr abzeichnende Fachkräftemangel, bewältigen. Ich zähle dabei auch auf die EWS.

Der Europäischen Wirtschafts- und Sprachenakademie wünsche ich weiterhin eine erfreuliche Entwicklung und den Studierenden alles Gute und viel Erfolg für ihr künftiges Berufsleben.